

## Wangen-Brüttisellen

## Entscheidung an der Urne

Zur Auflösung der Zivilgemeinde Brüttisellen muss die Gemeindeordnung in Wangen-Brüttisellen revidiert werden – letztlich an der Urne.

Spätestens Ende 2009 müssen laut der neuen Kantonsverfassung alle Zivilgemeinden aufgelöst werden. Ihre Aufgaben und Infrastrukturen gehen dann automatisch an die Politische Gemeinde über. Die Vorsteherchaft der Zivilgemeinde Brüttisellen mit ihren Gemeindegewerken und der Gemeinderat waren sich aber von Anfang an darüber einig, in neuer Form an der ursprünglichen Organisation festzuhalten. Dafür soll die selbständige, öffentlich-rechtliche Gemeindeanstalt «Werke Wangen-Brüttisellen» gegründet werden. Dafür wiederum muss die Gemeindeordnung revidiert werden. Gleichzeitig wird die Gelegenheit benützt, um weitere anstehende Revisionspunkte in redaktionellen Änderungen zu berücksichtigen.

## Anregungen berücksichtigt

Nachdem sich die Rechnungsprüfungskommission und alle politischen Ortsparteien grundsätzlich für die Gründung einer Gemeindeanstalt ausgesprochen hatten, wurde für den Entwurf der neuen Gemeindeordnung eine Arbeitsgruppe eingesetzt. In der jetzigen Form der Gemeindeordnung sind die Bemerkungen und Anregungen eingeflossen, die aus dem Vernehmlassungsverfahren und der Vorprüfung beim Gemeindegewerk des Kantons hervorgingen.

Die teilrevidierte Gemeindeordnung wird an der Gemeindeversammlung vom 3. Juni zur Vorberatung vorgelegt. Die Urnenabstimmung ist dann für den 28. September geplant. (mar)

## Gratulation

## Goldene Hochzeit

**Embrach.** Heute Samstag, 3. Mai, feiert das Jubelpaar *Hedwig und Werner Landert-Bleuler* bei ordentlicher körperlicher und geistiger Gesundheit das Ehejubiläum goldene Hochzeit. Werner Landert ist in Rorbas aufgewachsen und trat in die Fussstapfen seines Vaters als Landwirt und Störmetzger. Er verheiratete sich mit der Bauerntochter Hedi Bleuler, die auf dem Lindenhof in Stadel aufwuchs. 1965 erbaute er die Siedlung Hardhof in Embrach. Er gehörte während 16 Jahren dem Gemeinderat an und zwar als Landwirtschafts- und Forstvorstand. Hedi war bei den Landfrauen und betätigte sich im Trachtenchor. Zu den Kindern und Enkeln hat das Paar einen guten Kontakt. Das Gratulationsteam gratuliert dem Paar und wünscht eine gute und gesegnete Zeit.



Im Schaumraum der Steimet GmbH präsentiert Patrick Steiner Möbel und Accessoires aus Metall. (wek)

**Kloten** Patrick Steiner hat den Jungunternehmerpreis gewonnen

## Ein Lampion im Atrium

Jungunternehmer Patrick Steiner hat sich mit seiner Firma Steimet in kürzester Zeit einen Namen in Metallbaukreisen gemacht.

Karin Wenger

Vor vier Jahren hat der Klotener Patrick Steiner seine Metallbaufirma Steimet GmbH gegründet. Erst kürzlich wurde er an der Gewerbeausstellung mit dem Klotener Jungunternehmerpreis ausgezeichnet. Die Firma Steimet bietet Planungsarbeiten im Metall- und Fassadenbau an und handelt mit Möbeln, Feuerstellen und Wohnaccessoires, die Steiner teilweise selber entwirft. «Metall hat mich schon immer fasziniert», sagt der 34-Jährige. «Je komplexer ein Auftrag ist und je mehr ich dadurch gefordert werde, desto spannender finde ich es.» Das jüngste Referenzobjekt der Steimet GmbH ist seit Februar auf dem Novartis-Campus in Basel zu finden. Im Laborgebäude, welches vom österreichischen Architekten Adolf Krischanitz konzipiert wurde, hat Steiner mit seinem Team den sogenannten Lampion im Atrium des Gebäudes realisiert. Die Konstruktion dient als Geländer zum Innenhof hin und ist gleichzeitig eine Lichtskulptur über mehrere

Stockwerke. 2 Millionen Franken Auftragsvolumen umfasste das Projekt. Die Steimet GmbH war mit der Planung und Ausführung betraut. «Der Lampion ist momentan unser ganzer Stolz», sagt Steiner. Weitere auffällige Referenzobjekte in der Region sind das Geschäftshaus Cocoon im Zürcher Seefeld und das dreidimensionale Lichtspiel «Nova» im Zürcher Hauptbahnhof.

## Ein Geben und Nehmen

Mit Planungsarbeiten hat Steiner vor drei Jahren angefangen. Inzwischen macht aber der Handelsbereich den grösseren Teil des Auftragsvolumens aus. Die Möbel werden zu einem grossen Teil in der Metallbauwerkstatt von Peter Urech in Bassersdorf hergestellt, teils nach dessen Entwürfen, teils nach Plänen von Steiner. «Da wir selber nur eine kleine Werkstatt haben, vergeben wir die meisten Aufträge an andere Metallbauer», erklärt Steiner. Dafür bekommt er von diesen ab und zu Planungsaufträge. «Es ist ein Geben und Nehmen.»

Neben Möbeln sind auch rauchfreie Feuerstellen für den Wohnbereich, riesige Feuerschalen für den Garten und Schraubenmännchen in allen erdenklichen Posen in den Ausstellungsräumen der Steimet zu finden. Dass die Schraubenmännchen ein richtiger Renner würden, hätte Steiner nicht gedacht. Mehr aus Jux machte er einmal für ein Fest

der Klotener Feuerwehr, in welcher er Mitglied ist, Tischdekorationen: ein Feuerwehrmännchen aus Schraubenteilen. «Anschliessend konnte ich mich vor Anfragen kaum mehr retten», sagt er lachend. Inzwischen gibt es Schraubenmännchen zu Themen wie Berufe, Musik, Sport, Freizeit oder auch Liebe.

## Kein uferloses Wachstum geplant

Das Team der Steimet GmbH besteht heute aus vier Personen: Inhaber und Metallbauplanermeister Patrick Steiner, Werner Hermann im Verkauf, Metallbaukonstrukteurin Susanne Hartmann in der Planung und im Marketing und Irene Schmid in der Administration. «Ab August werden wir noch einen Metallbaukonstrukteur-Lehrling beschäftigen», sagt Steiner. Ende Jahr soll noch ein Zeichner oder eine Zeichnerin dazukommen. Dabei soll es dann bleiben. «Ich möchte eine überblickbare Grösse behalten», sagt Steiner. Der Blick in die Zukunft macht Steiner keine Angst. Zwar sei zurzeit kein so grosser Auftrag wie der Lampion im Krischanitz Building in Aussicht. «Aber wir können mittlerweile einige gute Referenzobjekte vorweisen. Wir sind guter Dinge.»

**Ausstellung:** Am Donnerstag, 8. Mai, ab 18.30 Uhr findet in den Räumen der Steimet GmbH eine Vernissage mit der Künstlerin Birgit Rüttschi statt. Informationen zur Firma Steimet sind unter [www.steimet.ch](http://www.steimet.ch) und [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch) unter der Rubrik «Links» abrufbar.

## Wocheninterview

## «Ich kann mich ja wirklich nicht beklagen»

**Name:** Patricia Fati Eichenberger

**Alter:** 43 Jahre

**Wohnort:** Wallisellen

**Zivilstand:** Verheiratet

**Beruf:** Hausfrau

**Angetroffen:** im Dorfzentrum beim Bahnhof Wallisellen

**«Zürcher Unterländer»: Worüber haben Sie sich diese Woche gefreut?**

Patricia Fati Eichenberger: Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde hatten ein Frühlinglager für alle Kinder organisiert. Dabei habe ich als Leiterin mitgemacht, den Kindern Rasta-Locken gedreht und auch in der Küche ausgeholfen. Weil ich sehr gerne viele Leute um mich habe, haben mir diese Aktivitäten sehr gefallen.



Patricia Fati Eichenberger

**Worüber haben Sie sich diese Woche besonders geärgert?**

Über nichts. Weil so viel los war, hatte ich eigentlich gar keine Zeit, um mich zu ärgern.

**Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort?**

Dass die Leute freundlich sind. Ausserdem schätze ich es, dass wir nahe bei den Einkaufszentren und schnell in Oerlikon und am Flughafen sind.

**Was würden Sie in Wallisellen gerne ändern?**

Ich kann mich ja wirklich nicht beklagen – es gefällt mir sehr gut hier. Vielleicht könnte die Atmosphäre noch ein wenig wärmer sein. Für die Kinder würde ich mir einen grossen Spielplatz wünschen oder so etwas wie einen riesigen Vergnügungspark, in dem sich auch die Jugendlichen treffen könnten.

**Was wäre Ihre erste Entscheidung, wenn Sie Königin der Schweiz wären?**

Ich würde dafür sorgen, dass alle Leute eine Arbeitsstelle hätten.

**Welchen Verein sollte man unbedingt noch gründen?**

Den Verein zur Rettung der Ehe. Ich würde mich darin engagieren, indem ich Ehepaaren, bei denen es kriselt, beratend zur Seite stünde. Es ginge mir

vor allem darum, die Eheleute rechtzeitig, noch bevor die Fronten ganz verhärtet sind, zu ermutigen, die Ehe nicht so schnell aufzugeben.

**Wo waren Sie das letzte Mal auswärts essen?**

Das war in einem chinesischen Restaurant hier in Wallisellen, an dessen Namen ich mich aber nicht mehr erinnere. Ich habe dort Fleisch und gebratenen Reis sowie Frühlingssrollen gegessen. Alles war sehr gut.

**Was möchten Sie heute in zehn Jahren tun?**

Ich wünsche mir, dass die Hilfsorganisation, die ich aufgebaut habe, in zehn Jahren gewachsen ist und dass das Buch, das ich soeben fertig geschrieben habe, bis dann vielen Leuten geholfen hat. Patricia Legnini

## Redaktion Bassersdorf



**Marco Häusler** (mar), **Andrea Sailer** (asa), **Karin Wenger** (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: [bassersdorf@zuonline.ch](mailto:bassersdorf@zuonline.ch)  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Freienstein-Teufen

## Veraltete Badeordnung revidieren

Laut dem Gemeinderat stammt die heutige Badeordnung für das Schwimmbad Heerensteg aus dem Jahr 1985 und ist zum Teil veraltet. Deshalb hat die Schwimmbadkommission die Badeordnung revidiert und zuhanden der gemeinderätlichen Genehmigungen verabschiedet. Laut dem Anschlussvertrag mit der Gemeinde Rorbas muss der Badeordnung auch der Gemeinderat von Freienstein-Teufen zustimmen. Der Gemeinderat Rorbas hat die Badeordnung im März genehmigt, der Gemeinderat Freienstein-Teufen stimmt ihr jetzt zu.

Ebenfalls genehmigt hat er die Jahresrechnung 2007 für den Betrieb dieses Schwimmbades. Sie schliesst bei Ausgaben von rund 160 000 Franken und Einnahmen von rund 48 000 Franken mit einem Defizit von gut 112 000 Franken ab. Davon entfallen rund 57 000 Franken auf Freienstein-Teufen. (ZU/NBT)

## Bassersdorf

## Projekte und Aufgaben für 2009

Laut dem Verhandlungsbericht des Bassersdorfer Gemeinderates hatte sich dieser Ende März zu seiner alljährlichen Strategietagung zurückgezogen. Neben der Master-, der Finanzplanung und den Richtlinien für die kommende Budgetierungsphase hat er auch die Projekte und Aufgaben für das Jahr 2009 verabschiedet, die aus den Legislaturzielen 2006 bis 2010 abgeleitet worden sind.

Im Weiteren hat der Gemeinderat die Auswertung der Bevölkerungsumfrage analysiert, die auch Einfluss auf die Aufgaben und Projekte im kommenden Jahr hat. Nach der Einführung des neuen Strategie- und Budgetprozesses 2007 war es die zweite Tagung des Gemeinderates, an der er sich ausführlich mit der strategischen Planung für die Gemeinde auseinandersetzte. (ZU/NBT)

## Embrach

## 490 000 Franken an Abwasser-Defizit

Laut dem Embracher Gemeinderat liegt die Jahresrechnung des Abwasserverbundes Embrachertal für die Kläranlage Rorbas vor. Sie weist bei einem Aufwand von rund 954 000 Franken und einem Ertrag von rund 75 000 Franken ein Defizit von rund 879 000 Franken aus. Vorgesehen war im Budget ein Aufwandüberschuss von rund 941 000 Franken, womit dieser um rund 62 000 Franken geringer ausgefallen ist.

Vom Defizit hat Embrach knapp 56 Prozent oder rund 490 000 Franken zu übernehmen. Von den 2007 angefallenen Sanierungskosten von rund 233 000 Franken entfallen rund 129 000 Franken auf Embrach. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung genehmigt. (ZU/NBT)